Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 176.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 10 März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 9. März. Der König hat den Kreisgerichts-Rath a. D. und Kreisdeputirten Karl Friedrich Wilhelm Oswald Treutler zu Neu-Weisstein im Kreise Waldenburg in den Adelstand erhoben.

Der König hat den Landgerichts-Rath Oodenhoff in Dortmund zum Ober-Landesgerichts-Rath ernannt; und dem Kaufmann Karl Mahlo zu Berlin den Charakter als Kommissions-Rath verliehen.

An dem Schullehrer-Seminar zu Schlüchtern ist der kommissarische Hilfslehrer Dilcher definitiv angestellt worden.

Der Rechtsanwalt Echtler zu Breslau ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau, ernannt worden. Dem Landgerichts-Präsidenten Sturm in Magdeburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Versetzt sind: der Landrichter Hammers in Cleve an das Landgericht in Aachen, der Landrichter Ludewig in Köslin als Amtsrichter an das Amtsgericht in Köslin und der Amtsrichter Brose in Köslin, als Landrichter an das Landgericht in Köslin.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Averdunk bei dem Amtsgericht in Mülheim a. d. Ruhr, der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Dr. Glöckner bei dem Ober-Landesgericht in Frankfurt a. M. und der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Jaquet in Gumbinnen bei dem Landgericht in Insterburg. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Averdunk aus Mühlheim a. d. Ruhr bei dem Amtsgericht in Rummelsburg i. P., der Gerichts-Assessor Dr. Lachmann, der Gerichts-Assessor Lisser und der Gerichts-Assessor Eberhard bei dem Landgericht I in Berlin, der Gerichts-Assessor Klotz bei dem Amtsgericht in Striegau, der Gerichts-Assessor Preuß bei dem Amtsgericht in Köpenick und der Gerichts-Assessor Löck bei dem Amtsgericht in Zehdenick. Der Rechtsanwalt und Notar Padelt in Schweidnitz ist gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 10. März.

Der Reichstag wird seine eigentlichen Arbeiten am nächsten Mittwoch mit der Berathung des Gesetzentwurfs über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren beginnen. Derselbe lag dem Reichstag bereits im Jahre 1878 vor, kam aber damals nicht zur Erledigung. Er beruht auf dem Grundsatz, daß Gold- und Silberwaaren zwar zu jedem Feingehalt angefertigt, mit einem Zeichen des Feingehalts aber nur dann bezeichnet werden dürfen, wenn sie einen bestimmten Gehalt an Edelmetall besitzen, daß das Feingehaltszeichen im ganzen Reich ein einheitliches sein und in unzweifelhafter Weise den wirklichen Feingehalt erkennen lassen soll, daß endlich jeder Verkäufer der Waare für die Richtigkeit des angegebenen Feingehalts haftet. Unter Ausschluß des in manchen auswärtigen Ländern üblichen Legirungszwangs soll die volle Freiheit bestehen, Waaren in jedem Feingehalt herzustellen und niemand gezwungen sein, den Feingehalt auf der Waare anzugeben. Dagegen sollen gewisse Grade des Feingehalts auf den Waaren durch eine bestimmte, in ganz Deutschland gleiche Stempelung bezeichnet werden können und andere als diese Gehaltsbezeichnungen überhaupt nicht zulässig sein. Der Gesetzentwurf wird durch die herrschende Verschiedenartigkeit des Rechtszustandes, die Unklarheit der Verhältnisse des Edelmetallgewerbes, die Unsicherheit des Verkehrs in diesen Waaren begründet. Das Bedürfniß nach einer klaren und einheitlichen Ordnung auf diesem Gebiet war in den gewerblichen Kreisen nicht minder als im Publikum längst anerkannt. Es machten sich indessen in den Kreisen der Gold- und Silberwaarenfabrikanten auch Bedenken und der Wunsch geltend, daß es auch bei Waaren von geringerer Güte gestattet sein müsse, den Feingehalt anzugeben.

Der „Frankf. Ztg." geht aus Berlin die Meldung zu, es werde demnächst eine Vorlage an den Bundesrath gelangen, welche vorschlägt, einen Octroirungsparagraphen analog demjenigen der preußischen Verfassung in die Reichsverfassung aufzunehmen. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.":

„Anderweitig hat von einem solchen Projekt, das unter den jetzigen Verhältnissen nur nutzlose erbitterte Debatten veranlassen, aber nicht durchzusetzen sein würde, nichts verlautet. Die Bestätigung bleibt abzuwarten."

Für den Wahlkreis Glatz-Neurode-Habelschwerdt sind an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Ludwig für die Reichstagswahl Baron v. Huene, für die Landtagswahl Rechtsanwalt Dr. Porsch in Berlin als Kandidaten des Zentrums aufgestellt worden.

Der amerikanische Gesandte, Herr Sargent hat, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, über die heftigen Angriffe, die in der Presse gegen seine Person gerichtet worden sind, an seine Regierung berichtet. Doch beabsichtigt er nicht um seine Entlassung einzukommen, sondern überläßt sein Bleiben oder Gehen der Regierung in Washington. Auf eine fruchtbare Wirksamkeit in seiner jetzigen Stellung ist freilich nicht zu rechnen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, wie das „Berliner Tagebl." erfährt, an der Küste Westafrikas eine Station zu errichten. Ob eine bloße Kohlenstation oder gleichzeitig auch eine Handelskolonie begründet werden soll, ist noch nicht entschieden. In jedem Falle darf dies Vorhaben der Reichsregierung mit Genugthuung begrüßt werden.

Die deutsch-russische Annäherung macht, wie bereits mehrfach erwähnt, den von unüberwindlichem Russenhaß erfüllten Ungarn viel Sorge. Jetzt ist die Angelegenheit sogar zum Gegenstande einer Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhause gemacht worden. Man depeschirt darüber:

Pest, 8. März. In dem Abgeordnetenhause richtete der Abg. Helfy an den Ministerpräsidenten eine Interpellation in Betreff der Gerüchte über den angeblichen Abschluß einer Allianz zwischen Deutschland und Rußland. Oesterreichische, ungarische und andere Zeitungen behaupteten, daß diese Allianz den Anschluß Rußlands an das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehende Bündniß bedeute, während Petersburger offiziöse Blätter in derselben einen Triumph der russischen Diplomatie über Oesterreich-Ungarn, welches hierdurch zurückgedrängt werde, erblickten. Helfy fragte ob der Ministerpräsident von solchen Vorgängen Kenntniß und auf dieselben Einfluß gehabt habe, und ob nicht die Besorgniß gerechtfertigt erscheine, daß durch die guten Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland geschwächt würden, ohne daß die Beziehungen zu Rußland eine Besserung erführen. Die Interpellation wurde dem Ministerpräsidenten zugestellt.

Die russische Presse ihrerseits kommentirt das Ereigniß mit mehr oder minder warmer Befriedigung. Katkow bezeichnet in seinen „Mosk. Wedom." die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland als solche, „die nichts Besseres zu wünschen übrig lassen", geht überdies auch genauer auf die Thatsachen ein, in denen sich dieses Verhältniß ausspricht. Das sind die Uebersiedelung des Fürsten Orlow von Paris nach Berlin und die Deputation der St. Georgsritter. Mag auch das erstere Ereigniß zu allen möglichen Kombinationen und Gerüchten Veranlassung geben, die „M. Wed." glauben doch, daß es „zur Festigung der Bande zwischen beiden Mächten oder richtiger zur Herstellung eines vollen Vertrauens zwischen den Regierungen führen wird. Bürgschaft dafür leistet die Person des Fürsten Orlow, der ebenso das Vertrauen seines Monarchen, wie des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck genießt.

„Bei einem solchen Vermittler muß auch der geringste Schatten, der in Folge der Mißverständnisse früherer Zeit zwischen beiden Regierungen geblieben ist, verschwinden. Sowohl für Deutschland als für Rußland hat eine solche Aufrichtigkeit der Beziehungen, die ihren wirklichen Interessen entspricht, eine große Wichtigkeit. Sowohl die eine als die andere Regierung wird bei einem solchen persönlichen Vertrauen, das keinerlei Verträge und Verpflichtungen bedarf, an Kraft, Muth und Freiheit in ihren eigenen Angelegenheiten gewinnen. Ist indeß die aufrichtige Uebereinstimmung zwischen diesen beiden Mächten Allen gleich angenehm? Die Ruhe Europas kann sie nicht bedrohen, aber sie ist den Feinden des einen, wie des anderen Staats unvortheilhaft, sie zerstört die Berechnungen jener Parteien, welche innerhalb oder außerhalb feindselige Absichten begen. Dafür unterliegt keinem Zweifel, daß die Aufrichtigkeit der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nicht nur Frankreich nicht bedroht, sondern als eine gute Bürgschaft seiner Sicherheit dient, wenn es selbst nur ruhig bleibt. Europa bedarf jetzt hauptsächlich der Sicherstellung der inneren Gefahrlosigkeit und als eines der besten Mittel dazu dient die aufrichtige Uebereinstimmung und das gegenseitige Vertrauen beider Regierungen zu einander. Sowohl in Rußland als in Deutschland giebt es schlechte Partheien, welche Muth und Kraft aus den Mißverständnissen und Streitigkeiten zwischen den Regierungen schöpfen."

Herr Katkow ist, wie man sieht, sehr versöhnlich gestimmt, wie er ja überhaupt in letzter Zeit in der Handhabung der deutsch-russischen Friedensschalmei recht erfreuliche Fortschritte macht.

Die Maßregelung der französischen Prinzen ist in Frankreich wieder neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt worden. Einem Rundschreiben des französischen Direktors der allgemeinen Sicherheit, Schnerb, an die Polizeipräfekten wird in diesem Sinne sehr große Bedeutung beigelegt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Herr Präfekt! Die Regierung hätte Interesse daran, so genau als möglich über die Lage der royalistischen Partei in den Departements seit dem Tode des Grafen Chambord unterrichtet zu sein. Sie wünschte hauptsächlich zu wissen, ob und durch welche Mittel eine neue Organisation versucht wurde; ob neue Organe gegründet worden sind; ob die alten, der Legitimität ergebenen Blätter sich dem neuen Prätendenten angeschlossen haben; ob endlich Journale von irgend einer anderen Färbung von der monarchistischen Partei erworben wurden. Nützlich wäre es ferner, zu wissen, ob die alten, royalistischen Komites alle aufgelöst und welche von diesen auf neuen Grundlagen sich wieder konstituirt haben. Ich wäre Ihnen, Herr Präfekt, daher sehr verbunden, wenn Sie den anbei folgenden Fragebogen in möglichst rascher Zeit beantworten, denselben gütigst eigenhändig ausfüllen und unter doppeltem Verschluß an meinen persönlichen Namen absenden wollten. Ich brauche wohl nicht erst zu erwähnen, daß der Herr Minister mit Freuden alle Bemerkungen, die für Ihr Departement speziell Bedeutung haben, empfangen wird, sofern Sie es für nöthig erachten, dieselben dem Fragebogen beizufügen."

Man nimmt allgemein an, daß dies Rundschreiben die Vorbereitung für die in Aussicht genommene Ausweisung der Prinzen ist. Der Fragebogen verlangt detaillirte Auskunft über die Organisation der royalistischen Partei.

Die Lage in Egypten und namentlich die durch General Gordon's Proklamation aufs Tapet gebrachte Frage des Sklavenhandels haben dem Vernehmen nach im Sudan zu einem lebhaften Notenwechsel zwischen den Kabinetten von London und Paris Anlaß gegeben. Die englische Regierung hat, wie es heißt, dem französischen Kabinet höchst befriedigende Erklärungen über den Gegenstand abgegeben. Lord Granville erklärte, England werde für General Gordon's Handlungen nur bis zu einem gewissen Punkte eintreten. Ihrer Majestät Regierung werde an den bestehenden Verträgen festhalten und darauf achten, daß die Stipulationen, welche England zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Egypten verpflichten, getreulich beobachtet werden. „Es würde indeß nothwendig sein," fügte Lord Granville hinzu, „erst das Ansehen Englands im Sudan, ohne welches die Regierung keine wirksamen Schritte thun könnte, wiederherzustellen. — Vom sudanesischen Kriegsschauplatze, insbesondere aus Suakim wird gemeldet, Kontreadmiral Hewett habe Osman Digma in einem Schreiben zur Ergebung aufgefordert und demselben für die Beantwortung des Schreibens eine am Montag ablaufende Frist gestellt, anderen Falles werde am Dienstag der Vormarsch der englischen Truppen beginnen. Von den in der Nähe von Suakim herumstreifenden Beduinen werde behauptet, Osman Digma befinde sich augenblicklich in Sinkat und sei mit der Aushebung neuer Mannschaften für sein Heer beschäftigt, dessen Stärke auf 6000 Mann anzuschlagen sei. Am Sonnabend Abend sollte übrigens eine 300 Mann starke Kavallerieabtheilung zur Rekognoszirung abgehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 9. März. Der Artikel, welchen die „Nordd. Allg. Ztg." heute über das Programm der „deutschen freisinnigen Partei" bringt, enthält, beiläufig und versteckt, eine Stelle, welche das Bemerkenswertheste an der ganzen Auseinandersetzung, und in der That an sich bemerkenswerth ist. Die Kritik der einzelnen Programmpunkte versteht sich so, wie sie erfolgt, in dem Regierungsblatte ziemlich von selbst — abgesehen davon, daß solchen Programmen, gleichviel, von welcher Seite sie ausgehen, heut zu Tage überhaupt Niemand erhebliches Gewicht beimißt. Zu der Forderung der Preß-, Versammlungs- und Vereins-Freiheit in dem Programm der neuen Partei aber macht die „Nordd. Allg. Ztg." die charakteristische Bemerkung, diese Freiheiten werde man im Hinblick auf gewisse Eventualitäten der Zukunft auch seitens der Konservativen nicht entbehren wollen. Das heißt natürlich: im Hinblick auf die Möglichkeit einer liberalen Regierung. Der Satz erscheint um so beachtenswerther, wenn man in Erwägung zieht, daß zwischen der Veröffentlichung des Programms der neuen Partei am Donnerstag Morgen und dem Erscheinen des Artikels in der „Nordd. Allg. Ztg." erheblich mehr Zeit liegt, als man braucht, um in Berlin einen solchen Artikel zu verfassen, aber ungefähr so viel Zeit, wie erforderlich ist, wenn der letztere den Weg über Friedrichsruhe zurückzulegen hat. Wie bei der Begründung der deutschen freisinnigen Partei ohne Zweifel der Gedanke wesentlich mitgespielt hat, welchen die „N. A. Z." mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer Oppositionsstellung der Konservativen streift, so nimmt er in den mündlichen Erörterungen aller Parteien über das jüngste Ereigniß unserer inneren Politik einen breiten Raum ein, einen viel breiteren, als aus naheliegenden Gründen in der Presse. — Es ist schon bekannt, daß, wie die Fortschrittspartei auf den 16. d. M., so der Wahlverein der Sezessionisten eine allgemeine Parteiversammlung zur Verhandlung über die Fusion auf den 15. einberufen hat. Das den Mitgliedern zugegangene Einladungsschreiben sagt ziemlich deutlich, daß es sich nur um die Registrirung einer vollendeten Thatsache handelt. Es heißt nämlich in dem Schreiben, nachdem die Vereinigung der sezessionistischen und der fortschrittlichen Reichstags- und Lantags-Fraktionen erwähnt worden: „Dieser erfreuliche, von großen Volkskreisen längst ersehnte Schritt, welcher von einer entscheidenden Bedeutung für die Entwickelung unseres politischen Lebens ist, legt uns die Pflicht auf, schon in nächster Zeit eine Generalversammlung der Mitglieder des Wahlvereins der Liberalen Deutschlands zu berufen, derselben Mittheilung über die damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu machen und dem Mitgliedern zu einem Votum in der Sache Gelegenheit zu geben." An der vollendeten Thatsache kann dieses „Votum" um so weniger etwas ändern, da ihm nicht einmal der Form nach diese Bedeutung beigemessen wird. — Als die Hierherkunft des Reichskanzlers zur oder gleich nach der Eröffnung des Reichstags angekündigt wurde, ist an dieser Stelle konstatirt worden, daß er im auswärtigen Amt, wo man doch in beständiger offizieller Verbindung mit Friedrichsruhe sich befindet, nicht vor der Mitte des Monats erwartet wurde. Es wird denn jetzt auch von allen Seiten bestätigt, daß die Ankunft des Fürsten Bismarck zunächst nicht bevorsteht. Es ist richtig, daß er wieder leidend ist; die völlig veränderte Lebensweise, welche der Kanzler auf den Rath eines Spezialarztes längere Zeit geführt und die zunächst bewirkt hatte, daß er sich zeitweilig ungewöhnlich wohl fühlte, wieder viel gehen, reiten 2c. konnte, scheint einen Rückschlag auf das Gesammtbefinden geäußert zu haben, welchen die zeitweilig günstigen Symptome nicht vorhersehen ließen. Zunächst wird also Herrn v. Bötticher die Vertretung der Regierungsvorlagen im Reichstag allein zufallen; bis zur zweiten Lesung des Entwurfes über das Sozialistengesetz ist auch keinerlei hochpolitische Entscheidung zu erwarten, und bis dahin ist Fürst Bismarck vielleicht wieder hergestellt.

— Der bereits erwähnte Antrag der Abgg. Baumbach, Munkel und Meibauer auf Abänderung der auf die Handlungsreisenden und die Kolportage bezüglichen Paragraphen der Gewerbeordnungs-Novelle lautet:

Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.

§ 1: In § 44a fällt der 3., 4. und 5. Absatz fort.

§ 2: In § 56 fällt der mit den Worten „Ausgeschlossen" beginnende nebst dem darauf folgenden Absatz fort.

Motive: Die seit dem 1. Januar begonnene Ausführung der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juli 1883 hat alle bei der vorjährigen Berathung erhobenenen Bedenken gegen die Unterstellung der Handlungsreisenden unter den Hausirerparagraphen und gegen die Beschränkungen des Kolportagebuchhandels durchaus gerechtfertigt.

Die zu beseitigenden Absätze des § 44a enthalten die bekannten anstößigen Bestimmungen über die Versagung der Legitimationskarte der Handlungsreisenden; der zu beseitigende Absatz des § 56 enthält die Bestimmung über den Ausschluß von Druckschriften vom Gewerbebetrieb im Umherziehen.

— Zur Attachirung von Bautechnikern an diplomatische Vertretungen im Auslande enthält der Etat der Bauverwaltung für 1884/85 die Mittel für die Entsendung eines dritten Technikers, welcher der deutschen Botschaft in London beigegeben werden soll. Zur Zeit befinden sich in gleicher Stellung der Regierungs- und Baurath Lange in Washington und der Wasserbauinspektor Pescheck in Paris, welche in ihren früheren dienstlichen Stellungen vornehmlich auf dem Gebiete des Wasserbaues und Ingenieurwesens thätig gewesen sind. Es liegt nun, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, in der Absicht des Ministers der öffentlichen Arbeiten, mit der Wahrnehmung des Amtes eines technischen Attachés in London den Regierungs- und Baurath Lange zu betrauen und die Attachéstelle in Washington dieses Mal einem Architekten, und zwar dem Bauinspektor Karl Hinckeldey in Berlin, zu übertragen, welcher gegenwärtig als Hilfsarbeiter im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und gleichzeitig als Mitredakteur des „Zentralblattes der Bauverwaltung" thätig ist. Vor Antritt seiner neuen Stellung wird derselbe im Auftrage des Ministers noch eine längere Reise durch Spanien und Portugal unternehmen, um die Monumentalbauten der Iberischen Halbinsel und auch die neueren Bauausführungen daselbst zu besichtigen und darüber Bericht zu erstatten. In die Redaktion des „Zentralblattes" soll an seine Stelle der Regierungs-Baumeister und Dozent an der technischen Hochschule in Berlin, Karl Schäfer, berufen werden.

Paris, 8. März. Die Kammer der Deputirten beschloß mit 318 gegen 175 Stimmen, daß die Schulvorsteher von den Präfekten und nicht von den Akademie-Rektoren ernannt werden sollen. — Der Bischof von Angers, Freppel, ist bei dem Staatsrathe wegen Amtsmißbrauchs angeklagt worden. Derselbe hat, nachdem sich in der Verwaltung mehrerer Pensionskassen für alte und schwache Priester in seiner Diözese Unregelmäßigkeiten herausgestellt hatten, seinem Klerus verboten, über dieselben Auskunft zu geben. Das auf Grund der bezüglichen Artikel des Konkordats eingeleitete Verfahren ist der erste Fall dieser Art bei dem Staatsrathe.

Petersburg, 6. März. Bezüglich der Erwerbung Merws bringt der „Sswet" einige neue und interessante Mittheilungen über die der Unterwerfung vorausgegangenen Vorgänge.

„Im November 1883 wandten sich die durch fortwährende Räubereien der Merw-Turkmenen aller Geduld beraubten Perser an die russische Regierung mit der Bitte, Merw zu strafen. Anfang Dezember rückte ein kleines Detachement, bestehend aus einigen Kompagnien Infanterie, 2½ Ssotnijen Kosaken und einigen Geschützen von Asschabad aus. Das Detachement hatte Befehl, die Grenze Merws nicht zu überschreiten, sondern nur eine drohende Position an unserer Grenze, 120 Werst von Merw, einzunehmen. In Merw hielt man dieses Detachement für den Vortrab der russischen Armee und glaubte das Ende Merws gekommen. In dieser Zeit erschien der bekannte Krieger und Schriftsteller Alichanow in Merw mit fünfundzwanzig Kosaken und einem Schreiben an einen der Chans. Der Chan empfing die Gäste mit größter Zuvorkommenheit und schlug den Aeltesten des Landes sogleich vor, sich dem russischen Kaiser zu unterwerfen, um Gnade zu bitten und das feierliche Versprechen abzulegen, treue Unterthanen zu sein. Alichanow machte darüber ungesäumt dem Chef des Transkaspigebietes, General Komarow, Mittheilung und von diesem traf dann der Befehl ein, daß, wenn die Merw-Turkmenen der hohen Ehre theilhaftig werden wollten, Unterthanen des Kaisers von Rußland zu sein, sie die Lauterkeit ihrer Absicht zu beweisen hätten, indem sie: die Sklaverei für immer abschafften, allen Sklaven im Chanat sofort die Freiheit schenken; endlich den Persern alles Geraubte zurückgäben, darunter einige Tausend Schafe. Nach Eintreffen dieses Befehls herrschte in Merw eine ungewöhnliche Bewegung. Die Gefangenen wurden von ihren Fesseln befreit. Die befreiten Afghanen und Perser zogen nach Osten und Süden fort, die 37 russischen Unterthanen vertheilten sich: 20 gingen aus Merw direkt in die Heimath, 17 wurden nach Asschabat befördert. Die Schafheerden wurden nach Chorassan zurückgetrieben. Die Ankunft der befreiten Gefangenen in Asschabad gestaltete sich zu einem rührenden Bilde. Von der Obrigkeit des Ortes empfangen, konnten sie keine Worte finden, um Gott und dem Kaiser für ihre Errettung zu danken. In Asschabat befand sich zu der Zeit der Reisende Moser. Er war bei diesem erschütternden Schauspiel zugegen und photographirte die „letzten" Sklaven im Transkaspigebiet. Am 25. Januar trafen in Asschabad vier Chans aus Merw ein; von jedem Stamme einer und mit ihnen 60 geachtete Bewohner Merws. Sie überreichten ein alleruntertbänigstes Gesuch auf den Namen des Kaisers, um Aufnahme in russische Unterthanschaft."

Bald erfolgte die kaiserliche Genehmigung und es wurde der Eid geleistet. Nach der Eidesleistung reiste General Komarow nach Merw und Thedshen, wo aus den neuen Besitzungen ein Bezirk mit Militärverwaltung organisirt werden wird.

Ueberhaupt beschäftigt sich die russische Presse noch viel mit der vollzogenen Thatsache des Anschlusses. „Kaukas" registrirt die in den leitenden Kreisen des Kaukasusgebietes, welchem auch Merw unterstellt wird, herrschenden Ansichten. Man ist dort der Meinung, daß die Erwerbung der Oase die russische Lage in Mittelasien gänzlich verändern muß.

„Es genügt beispielsweise auf den Umstand hinzuweisen, daß unsere, den Amu-Darja befahrenden Dampfer diese natürliche Verkehrsader Turkestans nicht ausnutzen konnten, weil sie oberhalb Petro-Alexandrowsk (bei Chiwa, unweit des Aralsees) keinen Stützpunkt oder sicheren Halteplatz am oberen Lauf des mächtigen zentralasiatischen Stromes fanden, der, auf den Ausläufern des Himalaya entspringend, durch die Einöden der Buchara, Turkmenen- und Chiwa-Steppen fließt, welche nur selten von Karawanen durchzogen werden und die der ungezähmte Merw-Turkmene beutesuchend durchstreift. Die Unterwerfung Merws wird den Dampfern einen Stützpunkt in der bucharischen Stadt Tschardshui, an der persisch-bucharischen Karawanenstraße gewähren und ebenso bei der Furth Chodshi-Ssadja, wo die Besitzungen Bucharas, Afghanistans und Merws an einer, gleichfalls dem Karawanenverkehr dienenden Straße von Samarkand nach Afghanistan, zusammenstoßen.

Eine wichtige Folge der Unterwerfung von Merw ist ferner die Erleichterung unseres Verkehrs mit Mittelasien. Man kann dreist behaupten, daß dieses ebenso lebhaft herbeigewünschte, als unerwartet eingetretene Ereigniß die Basis aller Maßnahmen und Sorgen in's Gebiet des Kaspisees verlegt hat. Jetzt noch auf eine Besserung des Verkehrs über Orenberg oder Mittelsibirien zu rechnen, wäre unpraktisch. Mit viel geringeren Kosten, als dazu erforderlich wären, die 2000 Werst lange Bahn von Orenberg nach Taschkent zu führen, ließen sich jetzt, unter Belassung der übrigen, von Taschkent weiterführenden Verkehrsstraßen in ihrem jetzigen Zustande, vom Kaspisee aus, in welchem die aus dem Zentrum des Reiches kommende Wolga mündet, und aus dem südlichen Theil des europäischen Rußlands die kaspischen Bahnen auslaufen — folgende drei Einrichtungen treffen: 1) auf dem von General Tschernajew eröffneten Wege eine Eisenbahn über Ust-Urt herstellen; 2) den Amu-Darja durch die alten Rinnsale von Chiwa oder Tschardshui leiten, und 3) die Transkaspibahn über Aschabad und Merw direkt bis zum Herzen Mittelasiens bis zum Oberlauf des Amu-Darja, bei Tschardshui, verlängern."

Die Verlängerung der Bahn bis Tschardshui, d. h. nur um 4—500 Werst, wird vom „Sswet" lebhaft befürwortet, da Rußland dadurch eine ununterbrochene Linie durch das ganze Reich bis zum Oberlauf des Amu-Darja erhält. Verworfen dagegen wird von ihm die Idee, einer Bahn vom Mertwy-Kultuk und die Richtung über Ust-Urt, dem der kürzere Weg Krassnowodsk-Tschardshui in jeder Hinsicht vorzuziehen sei.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. März.

— r. **Die vierte ordentliche Provinzialsynode** der Provinz Posen wird in Folge des von dem königlichen Konsistorium im Einverständniß mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande gefaßten Beschlusses Dienstag den 2. Dezember d. J. zu einer etwa zehntägigen Sitzung in der Stadt Posen zusammentreten. Da in Folge einer von dem evangel. Oberkirchenrathe getroffenen Anordnung es nothwendig ist, daß die Anzeigen über die, aus den Wahlen der Kreissynoden zur Provinzialsynode hervorgegangenen Personen sich schon 8 Tage vor dem 1. Juni d. J. in den Händen des königlichen Konsistoriums befinden, so müssen danach die Sitzungen derjenigen Kreissynoden der Provinz, von denen noch Wahlen oder Nachwahlen zu der Provinzialsynode vorzunehmen sind, in diesem Jahre so zeitig anberaumt werden, daß die Innehaltung des vorstehend bestimmten Termins zur Anzeige des Wahlresultats möglich ist. Der Präses der Provinzialsynode ist Provinzial-Schulrath Polte hierselbst.

d. **Deutsche Musik und „amtszprache" überall.** In dem „Dziennik Pozn." ist eine drollige Korrespondenz aus der Wreschener Gegend enthalten, in welcher ein Pole aus der Provinz, dem die deutsche Sprache nicht sehr sympathisch ist, seine neulichen Erlebnisse in Posen mittheilt. Er geht ins polnische Theater, und zwar, da er ein „Kleinstädter" ist, vor Beginn der Vorstellung, um durch Einnehmen seines Platzes während derselben die Schauspieler und das Publikum nicht zu stören. Er erhält einen Platz dicht hinter dem Orchester und ist erstaunt, als die Musiker erscheinen, einmal über das andere zu hören, wie dieselben bei ihrem Eintritte zu ihren Kollegen sagen: moje oder mojen. Was bedeutet das? denkt er bei sich und hört nun, wie Einige auch sagen: morgen. Da geht ihm ein Licht auf, daß dies die gegenseitige Begrüßung sein soll, und er hört zu seinem Erstaunen, daß die Musiker unter einander nur deutsch sprechen. Da er nun Aktionär des polnischen Theaters ist, so denkt er: dies Theater sei vielleicht ohne sein Wissen inzwischen in deutschen Besitz übergegangen, oder er habe sich verirrt und sei ins deutsche, statt ins polnische Theater gerathen. Aus seinen Zweifeln reißt ihn endlich ein Bekannter, der sich neben ihn setzt und ihm erklärt: es sei weder das Theater verkauft worden, noch habe er sich ins deutsche Theater verirrt; er habe vielmehr im polnischen Theater ein ganz deutsches Orchester vor sich; denn Posen besitze kein polnisches Orchester. Armes Posen, denkt der Wreschener bei sich, kannst du hier nicht einmal polnische Musiker erlangen? Soll das immer so bleiben? — Nach der Vorstellung kehrt der biedere polnische Kleinstädter nach dem „Hotel de Berlin" zurück, wo er logirt, und hört hier wieder beim Abendessen im angrenzenden Speisesaale laut singen, und zwar in deutscher Sprache. Zuerst denkt er, der Wirth, ein Pole, habe den Saal an irgend einen „nationalliberalen jüdischen Verein" vermiethet, oder „Brüder israelitischen Bekenntnisses" hielten dort einen Leichenschmaus ab. Zu seinem Erstaunen hört er dann aber, es seien im Speisesaale polnische Abiturienten vom Marien-Gymnasium, welche dort gemeinsam mit den deutschen einen Kommers abhalten und dabei Lieder in der „amtszprache" singen, obwohl sie sich in der Mehrheit befinden und noch dazu in einem polnischen Lokale und in Gegenwart von anderen Polen! — In Betreff des deutschen Orchesters im polnischen Theater bemerkt die Redaktion des „Dziennik Pozn." in einer Anmerkung: In Wirklichkeit spielt in unserem Theater deutsche Musik, andere giebt es in Posen nicht. Niemand befaßt sich damit, eine von Landsleuten ausgeführte Musik zu formiren, obwohl das Theater allein für die Wintersaison der Musikkapelle nahe an 3000 M. zahlt; neben dem Theater aber würde unsere Musik noch genug Beschäftigung und Verdienst haben.

* **Vorträge über Musik.** Der vierte und letzte der Vorträge des Herrn Dr. Theile findet am Mittwoch, 8 Uhr Abends, wie die früheren in der Aula der Realschule statt. Den Inhalt des Vortrages wird Josef Haydn's Wirken und Schaffen bilden.

Aus dem Gerichtssaal.

d. **In Kosten** standen am 7. d. Mts. vor dem Schöffengerichte 38 Personen, welche wegen Beerdigung von Leichen verstorbener Angehöriger ohne Wissen und Erlaubniß des Staatspfarrers Brenk angeklagt waren. Da fast sämmtliche Angeklagte die ihnen vorgeworfene Uebertretung zugestanden, so wurden die Zeugen, deren 20 vorgeladen waren (darunter auch die beiden bekannten dortigen Mansionare) nicht erst vernommen. Sämmtliche Angeklagten, außer zweien, wurden gemäß dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft zu je 30 M. Geldstrafe, event. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Unter den Verurtheilten befindet sich auch eine evangelische Wittwe, welche ihren verstorbenen Gatten, einen Katholiken, gleichfalls ohne Erlaubniß des Propstes Brenk auf dem katholischen Kirchhofe hatte beerdigen lassen.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 8. März. Der Landtag nahm nach dreitägiger Berathung die Novelle zur Städteordnung unter Ablehnung aller anderweitigen Anträge nach den mit der Regierung vereinbarten Anträgen der Kommission an.

Darmstadt, 8. März. Die zweite Kammer bewilligte die von der Regierung geforderten Mittel zu der Enquête über die Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes und nahm den Antrag an, die Regierung um die Errichtung einer Bodenkredit-Anstalt zu ersuchen.

Darmstadt, 8. März. Die zweite Kammer hat sich heute auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem sie in der heutigen Nachmittagssitzung die Gesetzvorlage betreffend die Erbschafts- und Schenkungssteuer angenommen hatte.

Wien, 9. März. Ein von dem Finanzminister beim Abgeordnetenhause eingebrachter abgeänderter Entwurf des Finanzgesetzes ermächtigt denselben, behufs Bedeckung des Defizits 30 Millionen fünfprozentige Papierrente auszugeben und die im Staatsbesitze befindlichen Aktien der Franz-Josefs-Eisenbahn zu veräußern.

Wien, 9. März. Der regierende Fürst Heinrich XIV. von Reuß und dessen Hofmarschall Freiherr von Meysebug sind heute von dem Kaiser und dem Kronprinzen empfangen worden.

Kopenhagen, 8. März. Der deutsche Gesandte v. Philippsborn ist nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des preußischen Herrenhauses theilzunehmen.

Paris, 9. März. Die heutigen Morgenblätter bringen Telegramme aus Lyon, welche melden, daß gestern in dem Bureau der Messagerie ein an den Grafen von Paris adressirtes Packet abgegeben wurde. Die Beamten schöpften Verdacht, da der Aufgeber des Packets, wie sich alsbald herausstellte, nicht die Wohnung innehatte, welche angegeben war. Das Packet wurde nach dem Arsenal geschafft, wo festgestellt wurde, daß dasselbe eine explodirbare Bombe enthielt, welche beim Oeffnen des Packets explodiren mußte. — Wie der „Soleil" meldet, explodirte gestern in der Zollwächter-Kaserne in Lyon eine Dynamit-Patrone, wodurch ein Unteroffizier tödtlich verwundet wurde. — In einer gestrigen Versammlung der hiesigen Anarchisten wurde beschlossen, strenges Geheimniß über die Vorbereitungen zu einem nahe bevorstehenden großen Meeting zu beobachten. Man will wissen, daß dasselbe am 18. d. M. auf einem hiesigen Platze stattfinden würde.

Rom, 8. März. Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern besichtigten heute verschiedene Sehenswürdigkeiten. Vor ihrer Abreise nach München, welche spätestens Dienstag stattfinden soll, werden dieselben dem Vernehmen nach mit dem Herzog und den beiden Herzoginnen von Genua, die aus Neapel am Montag hier ankommen, zusammentreffen.

Belgrad, 8. März. Die Regierung ist von Seiten Bulgariens ersucht worden, behufs endgiltiger Regelung des serbisch-bulgarischen Eisenbahn-Anschlusses Delegirte abzuordnen.

Kairo, 8. März. Der Minister des Innern, Sabet Pascha, hat in Folge von Differenzen mit dem Generalsekretär des Innern, Clifford Lloyd, seine Entlassung nachgesucht. — Der Finanzrath Vincent ist nach England abgereist. — General Graham telegraphirt, daß die Ausschiffung aller Streitkräfte erst in einigen Tagen vollendet sein werde.

Washington, 7. März. Das Schatzamt berathschlagt gegenwärtig über die Opportunität eines Verbotes des Imports von Rindvieh aus England. — Der Senat genehmigte die Vorlage über die Gerichtsbarkeit amerikanischer Konsulate im Auslande und über die Handhabung derselben. — Die von dem Finanzkomite angenommene Tarifbill Morrisson's enthält im Allgemeinen eine Reduktion des bisherigen Tarifes um 15 pCt.

Kairo, 9. März. Nubar Pascha ist interimistisch mit dem Ministerium des Innern betraut worden, thatsächlich führt Lord Clifford Lloyd die Geschäfte. — Eine Meldung aus Suakin sagt, Osman Digma habe die Aufforderung, sich zu ergeben, abgelehnt. In Suakin ist ein russisches Kriegsschiff eingelaufen, ein spanisches wird erwartet.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 8. März. Im Waarenhandel haben wir für die vergangene Woche nur über ein schwaches Geschäft zu berichten und waren auch die Umsätze in den Hauptartikeln, Hering und Petroleum, nicht von Belang, der Abzug ist der Jahreszeit nach befriedigend gewesen.

Fettwaaren. Mit Baumöl war es etwas matter, Messinaöl wurde mit 41,50 M. tr. bez., 42 M. gef., Malaga 42,50 M. tr. gef., Speiseöl 70—80 M. tr. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl 31 M. verst. gef., Palmöl ruhig, Zufuhr 902 Ztr., Lagos 44 M., old Calabar 43 M. verst. gef., Palmkernöl 36 M. verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 40 M., in Pipen 39 M., Ceylon in Oxhoften 38 M., in Pipen 37 M. verst. gef., Talg fand einige Beachtung, russischer gelb Lichten- 50,50 M. verst. gef., Seifen- 50,75 M. bez., 51 M. gef., Australischer 43—45 M. verst. nach Qualität gef., Olein behauptet, Belgischer 35 M. verst. gef., inländischer 34 M. gef., Schweineschmalz hat sich in Amerika noch weiter ermattet, hier war das Geschäft darin nur schwach, Wilcox 46,50 M., Fairbank und andere Marken 45,50 M. tr. gef., Thran wenig verändert, Kopenhagener Robben- 38 M. pr. Ztr. verst. gef., Berger Leber- brauner 32,50 M. per Ztr. verst. gef., blanker Medizinal- 160—170 M. per Tonne gef., Schottischer 30—31 M. per Tonne gef.

Leinöl fest behauptet, englisches 24,50 M. versteuert per Kassa bezahlt, 24,50—25 M. gefordert.

Petroleum. In Amerika gingen die Notirungen für raff. Oel in den letzten acht Tagen um ¼ c. zurück und schließen aber wieder fester, die diesseitigen Märkte folgten dieser Bewegung. Hier war das Geschäft Anfangs ruhig, bei Schluß machte sich eine feste Stimmung geltend. Loko 8,35—8,30—8,40 M. trans. bez., alte Usanz 8,75 bis 8,85 bis 8,70 bis 8,85 M. tr. bezahlt.

Der Lagerbestand betrug am 28. Febr. d. J.	26 860 Brls.
Versand vom 28. Februar bis 6. März d. J.	8 328 „
Lager am 6. März d. J.	18 532 Brls.

gegen gleichzeitig in 1883: 13 650 Brls., in 1882: 14 658 Brls., in 1881: 12 298 Brls., in 1880: 5 981 Brls., in 1879: 1 808 Brls., in 1878: 6 973 Brls. und in 1877: 2040 Brls.

Der Abzug vom 1. Jan. bis 6. März d. J. betrug 41 530 Barrels gegen 22 754 Barrels in 1883 und 37 596 in 1882.

In Erwartung sind 4000 Barrels von Bremen.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1884 Barrels	1883 Barrels
Stettin am 6. März	22 502	32 708
Bremen „ 1. „	827 261	771 192
Hamburg „ „ „	233 704	196 268
Antwerpen „ „ „	159 971	230 131
Amsterdam „ „ „	82 162	68 563
Rotterdam „ „ „	65 596	64 531
Zusammen	1 391 196	1 363 393

Kaffee. Der Import betrug 3313 Zentner, vom Transito-Lager gingen 1542 Ztr. ab. Die verflossene Woche verlief schwankend, und haben Preise an allen Märkten für Brasilgattungen etwas nachgegeben. Namentlich erlitt die Hausse in Havre im Terminhandel einen wesentlichen Rückschlag. Preise sind aber auch für effektive Waare immer noch für Beziehungen zu hoch. An den holländischen Märkten ist das Geschäft noch immer sehr ruhig und stockt der Abzug. Preise halten sich auf Auktionsablauf. Die von diesen Plätzen eingetroffenen älteren indirekten Mittheilungen und Ansichten über die Brasilianischen Märkte wurden durch neue direkte Nachrichten weit überholt. Die Lage an den Märkten von Rio und Santos hat sich wenig verändert. Obgleich die Zufuhren in Folge Regenwetters kleiner waren, haben sich die Vorräthe doch eher vergrößert, weil die Abladungen nach den Vereinigten Staaten und Europa sich nicht heben wollen. Preise blieben bei sehr ruhigem Markte nominell. Von unserem Platze ist nichts Neues zu berichten. Das Geschäft ist still, der Abzug nicht befriedigend, Preise unverändert. Notirungen: Ceylon Plantagen 90 bis 105 Pf., Java braun bis fein braun 108—123 Pf., gelb bis fein gelb 88—105 Pf., blaß gelb bis blank 83—65 Pf., fein grün bis grün 80—62 Pf., fein Campinos 57 bis 60 Pf., Rio fein 56—58 Pf., gut reell 53—55 Pf., ordinär Rio und Santos 45—50 Pf. tr.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 977 Ztr., das Geschäft blieb ohne Anregung und Preise sind etwas matter. Notirungen: Kadang und ff. Java Tafel- 30—28,50 M., ff. Japan 21—16,50 M., Patna 17,50—15,50 M., Rangoon Tafel- 17 bis 15 M., Rangoon und Arracan 14—13 M., ordinär 12,50—11 M., Bruchreis 10,50—10 M. tr. gef.

Südfrüchte. Rosinen matt, Eleme, neue Bourla 15,50 M., alte 14,00 M. transf. gef., Corinthen stille, neue 22,50 M., alte 19,50 M. tr. gef., Mandeln ruhig, süße neue Avola 100 M., Puglieser 95,50 M., bittere neue große 100 M. verst. gef., frische Früchte, Messina Apfelsinen 15—16 M., Zitronen 16—16,50 M. verst. per Kiste gef.

Gewürze. Pfeffer fester, Singapore 70 M. transf. bezahlt, Malabar 69 M. tr. gef., Piment unverändert, 31—32 M. transf. gefordert, Cassia lignea 62 Pf. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M., Cassia flores 75 Pf., Macis-Blüthen 2,30—2,50 M., Macis-Nüsse 2,60 bis 3,50 M., Canehl 2—2,60 M., Cardamom 8,50—9 M., weißer Pfeffer 1,32 M., Nelken 90 Pf. und Ingber 77 Pf. gef. Alles versteuert.

Zucker. Von Rohzuckern fanden Ankäufe für hier nicht statt, die Tendenz ist matter, raffinirte Zucker ohne Veränderung.

Syrup still und unverändert, Kopenhagener 21 M. tr. gef., Englischer 19—16 M. tr. nach Qual. gef., Candis- 11—14 M. nach Qual. gef., Stärke-Syrup 12,50 M. gef.

Leinsamen. Russischer Säe-Leinsamen fand wieder vom Binnenlande her lebhafte Beachtung, der Abzug war recht belangreich und die Preise haben sich noch mehr befestigt. Pernauer wurde mit 29,50 M. M. bez., und wird auf 30 M. gehalten, Rigaer extra puik 25 M. bez. und gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 27. Februar bis 5. Mär 1798 To. versandt.

Hering. Von Schottischen Heringen hatten wir eine Zufuhr von 97 Tonnen und beläuft sich der Total-Import davon seit Anfang dieses Jahres auf 740 Tonnen. Obgleich der Versand als durchaus befriedigend bezeichnet werden kann, so blieb doch das Platzgeschäft ohne besondere Anregung und war wieder nur auf Ankäufe für den Bedarf beschränkt, die Preise konnten sich unter diesen Verhältnissen überall nicht voll behaupten. Crown und Fullbrand wurde mit 50 bis 52 M. tr. nach Qualität bez. und ist hierzu ferner käuflich, ungestempelter Voll- 46—48 M. tr. nach Qualität gef., die Vorräthe davon sind nur klein, Ihlen Crownbrand 34 M. transf. gef., Matties Crownbrand 29—30 M. transf. gef. großfallender 31—32 M. tr. gef., Tornbellies 16 bis 19 M. tr. gef. Von Norwegen traf eine Ladung von 600 To. Fetthering hier ein, die zu bestehenden Preisen vom Bord des Schiffes Nehmer fanden, Kaufmanns- 31—33 Mark, groß mittel 28 bis 29 Mark, reell mittel 25—26 Mark, mittel, großfallender 18—19 Mark, kleinfallender 13—15 Mark und Christiania 11—12 Mark transf. bez. und gef.ord., von späterem Fange Kaufmanns- 30—31 Mark, groß mittel 26,50—27,50 M. und reell mittel 24—25 M. tr. gef., Brieslinge 11—12 M. tr. gef. Von Schweden hatten wir eine Zufuhr von 100 Tonnen, welche zu Lager gingen, Umsätze in Schwedischen Heringen haben wir nicht zu melden, großer Fisch wird mit 25 M. notirt. Außer den bedeutenden Verladungen wasserwärts wurden mit den Eisenbahnen von allen Gattungen vom 27. Februar bis 5. März 1761 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 5. März 23,219 Tonnen.

Sardellen waren gefragt und sind ferner gestiegen, Inhaber sind sehr zurückhaltend geworden, 1882er 95 M., per Anker bezahlt, 1881er 104 M. bez., 105 M. gehalten.

Steinkohlen. Wenn auch ein paar hier eingetroffene Partien aus dem Schiffe unter der Hand etwas billiger verkauft wurden, so haben sich jedoch die Preise im Allgemeinen nicht weiter verändert und notiren wir: große Schotten 45—46 Mark, Schmiede- und Nußkohlen 43—45 M., Small 28—30 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 42—43 M. gef., Schlesische Kohlen 80—81 Pfg. per Ctr. gef. Böhmische Kohlen unverändert.

Metalle. Die Roheisenmärkte in Glasgow und Middlesbro haben in der letzten Woche keine Aenderung im Preise erlitten, für Herbst-Lieferung wurde durchschnittlich 1 Sh. per Tons höher gefordert ohne größere Angebote. Hier war der Metall-Markt ruhig ohne jegliche Preisänderung. Englisches Roheisen 5,75—6 Mark, und für Schottisches do. 7,00—7,80 M. je nach Marken, ex Schiff. Stabeisen gewalzt, Grundpreis 13½ bis 14 M., Banca-Zinn 210 Mk., Blei, inländisches 28—29 M., Span. Rein u. Co. 34,50—35,50 M., Kupfer in Blöcken 135 M., Zinkbleche 38—39 M. gef. Alles per 100 Kilo. (O.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	751,7	O schwach	bedeckt [1])	0,0
8. Abnds. 10	749,6	O mäßig	bedeckt	— 0,8
9. Morgs. 6	748,7	NO schwach	bedeckt	— 2,4
9. Nachm. 2	749,0	O schwach	bedeckt [2])	— 0,1
9. Abnds. 10	749,0	O schwach	wolkig	— 1,0
10. Morgs. 6	740,0	O schwach	bedeckt	— 1,8

[1]) Schnee, Niederschlagshöhe: 4,4 mm.
[2]) Schnee, Niederschlagshöhe: 2,0 mm.

Am 8. März. Wärme-Maximum: + 0°7 Cels.
" " " Wärme-Minimum: — 2°0 "
" 9. " Wärme-Maximum: + 0°7 "
" " " Wärme-Minimum: — 3°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. März Morgens 1,60 Meter
" " 10. " Morgens 1,58 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. März. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Lond. Wechsel 20,522. Pariser do. 81,225. Wiener do. 168,80. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109½. R.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 103½. Reichsbank 147¾. Darmstb. 159¾. Meining. Bk. 96⅞. Oest.-ung. Bank 712,00. Kreditaktien 280¾. Silberrente 68⅜. Papierrente 67½. Goldrente 86. Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 120½, 1864er Loose 313,50. Ung. Staatsl. —,—. do. Ostb.-Obl. II. 99½. Böhm. Westbahn 261½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 160½. Galizier 253½. Franzosen 270½. Lombarden 123. Italiener 94½, 1877er Russen 93½, 1880er Russen 75½. II. Orientanl. 58⅜, Zentr. Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅜. Wiener Bankverein 97½, 5% österreichische Papierrente 80⅜. Buschterader —. Egypter 66⅞, Gotthardbahn 96½.

Türken 9⅞. Edison —. Lübeck - Büchener 58⅞1. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 281½. Franzosen 271½. Galizier 253½, Lombarden 123⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 66¾, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 8. März. (Effekten - Sozietät.) Kreditaktien 282½, Franzosen 271½, Lombarden 122½, Galizier 253⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 66¾, III. Orientanl. —, 1880er Russen 75½, Gotthardbahn 96, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 77½, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn —,—, Lübeck-Büchener —. Mecklenburger —. Sehr fest.

Wien, 8. März. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Papierrente 79,80, Silberrente 81,00, Oesterr. Goldrente 102,15, 6-proz. ungarische Goldrente 121,90. 4-proz. ung. Goldrente 91,50, 5-proz. ungar. Papierrente 88,80. 1854er Loose 123,70, 1860er Loose 136,20. 1864er Loose 170,20. Kreditloose 174,00, ungar. Prämien 117,00. Kreditaktien 325,30. Franzosen 319,40. Lombarden 145,80. Galizier 299,00. Kasch.-Oderb. 147,50. Pardubitzer 150,70. Nordwestbahn 187,20. Elisabethbahn 230,70. Nordbahn 2760,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,20. Anglo-Austr. 116,50. Wiener Bankverein 109,50. Ungar. Kredit 330,50. Deutsche Plätze 59,25. Londoner Wechsel 121,50. Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,20. Napoleons 9,61. Dukaten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 59,25. Russische Banknoten 1,19⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 178,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 198,70. Tramway 232,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,40.

Wien, 8. März. (Abendbörse.) Ungarische Kredit - Aktien 331,25, österreichische Kreditaktien 326,10, Franzosen 320,25, Lombarden 146,10, Galizier 299,50, Nordwestbahn 189,25, Elbthal 199,75, österr. Papierrente 79,80, do. Goldrente 102,10, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,90, do. 4pCt. Goldrente 91,55, do. 5pCt. Papierrente 88,75, Marknoten 59,20. Napoleons 9,60½. Bankverein 109,80. Sehr fest.

Wien, 9. März. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 329,75, österreichische Kreditaktien 325,10, Franzosen 318,75, Lombarden 145,90.

Paris, 8. März. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 77,32½, 3 prozent. 76,55, 4½ prozentige Anleihe 106,17½, Italienische 5proz. Rente 93,80, Oesterr. Goldrente 86⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4 proz. ungar. Goldrente 76⅞, 5 proz. Russen de 1877 95⅞, Franzosen 668,75, Lombard - Eisenbahn-Aktien 323,75, Lombard. Prioritäten 298,00, Türken de 1865 8,77½, Türkenloose 41,10, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 332,00, Spanier neue 61$\frac{9}{16}$, Suezkanal - Aktien 2037, Banque ottomane 644. Credit foncier 1236,00, Egypter 335,00, Banque de Paris 867, Banque d'escompte 527,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,25½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Paris, 9. März. (Boulevard - Verkehr.) 3 prozent. Rente —,—, 4½ pCt. Anleihe 106,15, österr. Goldrente —,—, Italiener 93,85, Türken —, Türkenloose —,—, Spanier 61$\frac{9}{16}$, Egypter 335, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 644,00, Franzosen —,—. Ruhig.

London, 8. März. Consols 101$\frac{11}{16}$. Italienische 5prozentige Rente 92¾, Lombarden 12$\frac{1}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89. 5proz. Russen de 1872 91. 5proz. Russen de 1873 90½, 5proz. Türken de 1865 8⅞, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76, Oesterr. Goldrente 85½, Spanier 61⅜, Egypter neue —, do. unif. 66½, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Suez-Aktien 80⅜. Silber 51$\frac{1}{16}$. Platzdiskont 3½ pCt.

In die Bank flossen heute 112000 Pfd. Sterl. größtentheils aus Nordamerika.

Newyork, 8. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,15⅜, 4 prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅜, Erie-Bahn-Aktien 24½, Zentral-Pacific-Bonds 113½, Newyork Zentralbahn - Aktien 117, Chicago- und North Western Eisenbahn 140½ exkl.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 1½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,15 fremder 19,00, per März 17,80, per Mai 18,15, Juli 18,35. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,90, per Mai 14,35, per Juli 14,55. Hafer loco 14,00. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,20, pr. Okt. 31,40.

Bremen, 8. März. Petroleum. (Schlußbericht). Höher. Standard white loko 7,55 bez., per April 7,55 a 7,60 bez., per Mai 7,75 Br., per Juni 7,85 Br., per August-Dezbr. 8,15 a 8,20 bez.

Hamburg, 8. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco fester, auf Termine fest, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine fest, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br. 132,00 Gd. — Hafer behpt. Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 64,00, per Mai 64,50. — Spiritus still, per März 38¼ Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39 Br., per August-September 41¼ Br., Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 7,80 Br., 7,75 Gd., per März 7,65 Gd., per August-Dezember 8,30 Gd. Wetter: Schneluft.

Wien, 8. Mär. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,92 Gd., 9,97 Br., per Mai-Juni — Br., — Gd. — Roggen per Frühjahr 8,17 Gd., 8,22 Br., pr. Mai-Juni 8,30 Gd., 8,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,95 Gd., 7,00 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,48 G., 7,53 Br., per Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

Pest, 8. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,48 Gd., 9,49 Br., per Herbst 10,13 Gd., 10,14 Br. Hafer per Frühjahr 6,91 Gd., 6,93 Br. Mais per Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br. — Kohlraps per August-Sept. 14¼—14⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 8. März. Rohzucker 88° ruhig, loko 45,50 a 45,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilo per März 53,30, per April 53,60, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,60.

London, 8. März. Havannazucker Nr. 12 19½ nominell. — Centrifugal Kuba 20.

London, 8. März. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 8. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Glasgow, 8. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Glasgow, 8. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 593,700 Tons gegen 590,200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 97 gegen 113 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. März. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5$\frac{27}{32}$, Mai-Juni-Lieferung 5$\frac{31}{32}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{1}{32}$, Juli-August Lieferung 6$\frac{5}{64}$ d.

Amsterdam, 8. März. Bancazinn 52½.

Amsterdam, 8 März. (Getreidemarkt). Roggen per März 160, per Mai —, per Oktober 168.

Antwerpen, 8. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen still. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 8. Mär. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez., und Br., per April 19½ bez., 19½ Br., per Mai 19½ Br., per Sept.-Dezember 20¾ Br. — Steigend.

Newyork, 8. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10$\frac{1}{16}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8½ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅜, do. Pipe line Certifikates 1 D. 20 C. — Mehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 8 C., do. per März 1 D. 7½ C., do. per April 1 D. 9¾ C., do. pr. Mai 1 D. 12 C. Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅜. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz (Wilcox) 9,90, do. Fairb. 9,87, do. Rohe u. Brothers 9,75. Speck 10½. Getreidefracht 1⅜.

Newyork, 8. März. Der Werth der Produkteneinfuhr in letzter Woche betrug 9 626 000 Dollars.

Newyork, 7. März. (Baumwollen - Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 69 000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 57 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 49 000 B., Vorrath 901 000 Ballen.

Marktpreise in Breslau am 8. März

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzten Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	28	20	26	50	24	50
Rübsen, Winterfrucht		27	40	25	80	24	80
dto Sommerfrucht		27	40	25	30	24	80
Dotter		22	50	21	50	19	50
Schlaglein		23	—	21	50	19	—
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu,** per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark. — **Stroh,** per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 8. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kilogramm) ruhig, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — **Roggen** (per 1000 Kilogr.) geschäftslos. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 147 Br. Gd., per März-April 147 Br. Gd. per April-Mai 147 Br. Gd., per Mai-Juni 148,50 Br. Gd., per Juni-Juli 150,00 Br. Gd. per Juli-August 151,00 Br., per Sept.-Okt. 152,00 Br. — **Weizen** Gek. — Ctr., per März 186 Br. — **Hafer** Gekünd. — Ctr., per März 132 Br., per April-Mai 132 Br., per Mai-Juni 134 Br., per Juni-Juli 136 Br. — **Raps** Gekündigt — Centner per März 287 Br. — **Rüböl** unveränd. Gekündigt — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogramm 65,50 Br., per März 64,00 Br. per März-April 63,50 Br., per April-Mai 63,00 Br., per Sept.-Oktober 60,00 Br. — **Spiritus** ruhig. Gekündigt. — Liter, per März 47,00—46,80 bez. u. Gd., per März-April 47,00 Gd. per April-Mai 47,60 bez., per Mai-Juni 47,80 Gd., per Juni-Juli 48,80 Gd., per Juli-August 49,70 bez., per August-September 49,70—40,80 bez., per September-Oktober 49,50 Gd. u. Brief.

Zink: (per 50 Kilo) fest. *Die Börsen-Kommission.*

Breslau, 8. März. 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bez. — **Roggen** nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,00—14,50—15,20 M., feinster über Notiz. — **Gerste** in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 M., weiße 15,30—16,00 M. — **Hafer** in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 12,50—13,50—14,20 M., feinster über Notiz bez. — **Mais** ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00 bis 14,00 Mark. — **Erbsen** gut behauptet, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 17,00—19,00—22,00 M. — **Bohnen** preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 Mark. — **Lupinen** nur feine Qualitäten preishaltend, gelbe per 100 Kilo 8,80 bis 9,10—9,50 M., blaue 8,60—9,00—9,30 M. — **Wicken** in fester Stimmung, per 100 Kilo 14,00—14,50—15,00 M. — **Oelsaaten** ohne Aenderung. — **Schlaglein** in fester Stimmung. — **Schlagleinsaat** per 100 Kilogr. 19,50—21,50—23,00 M. — **Winterraps** per 100 Kilogr. 25,50—27,00—28,30 M. — **Winterrübsen** per 100 Kilogramm 25,00—26,80—27,60 Mark. — **Sommerrübsen** per 100 Kilogramm 25,00—26,00—27,60 M. — **Leindotter** per 100 Kilogramm 19,00—21,00—22,50 M. — **Rapskuchen** fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — **Leinkuchen** unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — **Kleesamen** schwacher Umsatz, rother sehr ruhig, per 50 Kilogr. 48—52—56—60 M., weißer preishaltend, per 50 Kilogramm 64—72 bis 83—94 M., hochfein über Notiz. — **Schwedischer Kleesamen** ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — **Tannen-Kleesamen** unveränd., per 50 Kilogr. 62—72—78 M. — **Thymothee** unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 8. März. [An der Börse.] Wetter: Leichter Schneefall. + 1° Reaum., Nachts —3° Reaum. Barometer 28,4. Wind: NO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165 bis 181 M. bez., per April-Mai 179—180 M. bez., per Mai-Juni 181 M. bez., per Juni-Juli 182,5—183 M. bez., per Juli-August 184,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 187—187,5 M. bez. — **Roggen** unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 135—142 M. bez., russischer 140—142 M., per April-Mai 142—142,5 Mark bez., per Mai-Juni 143 M. bez., per Juni-Juli 144 M. bez., per Juli-August 144,5 bis 145 Mark bez., per September-Oktober 146,5 M. bez. — **Gerste** geschäftslos, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Pommersche und Märkische, 134—140 Mark, Futter- 120—130 M., feine Brau- 145—168 M. bez. — **Hafer,** stille, per 1000 Kilo loko 130—140 M. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bezahlt. — **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 M. Br., per März 63 M. Br., per April-Mai 63 M. bez., per September-Oktober 59,5 Mark Br. — **Spiritus** unverändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß — M., per März 47,3 M. bez., per April-Mai 48,1—48 M. bez., per Mai-Juni 48,5 M. bez., per Juni-Juli 49,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 49,9 M. Br. u. Gd. Angemeldet: — Ltr. Spiritus, — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — Mark, Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 63 M., Spiritus 47,3 Mark — **Petroleum** loko 8,35—8,4 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,4 M. tr., alte Usanz 8,8—8,85 Mark tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 180—186 M., Roggen 140—148 M., Gerste 140—145 Mark, Hafer 142—150 Mark, Erbsen 160—200 M., Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 33—40 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 8. März. Wind: NO. Wetter: Schneefall.

Der Ton der auswärtigen Berichte ist theilweise günstiger als in letzter Zeit. Dieser Umstand, im Verein mit dem eingetretenen Schneewetter, hat auf die Haltung des heutigen Marktes vortheilhaften Eindruck gemacht; die meisten Artikel waren fest. allerdings aber der Handel durchaus nicht lebhaft.

Loko-Weizen geschäftslos. Termine erfreuten sich in Folge der festeren Londoner und New-Yorker Depeschen mäßiger Kauflust, welche etwa 1 M. höhere Kurse bewilligen mußte, weil Abgeber sich knapp machten. Der Schluß blieb fest.

Von Loko-Roggen kamen Umsätze wieder gar nicht vor; feine Waare ist knapp, andere vernachlässigt. Der Terminhandel bewegte sich in der Hauptsache in den Unternehmungen der Platzspekulation, welche unter der Einwirkung des Schneefalles mit Ankäufen vorging und dadurch die Kurse aller Sichten steigerte, so zwar, daß die späteren Termine mehr als nahe gewonnen haben und eine Erweiterung des Reports eintrat. Der Schluß war dann eher schwächer. Von Reval war leichte Waare, prompte Verladung, a 131 M. cif Stettin aus zweiter Hand käuflich. Für südrussische Ladungen April-Juni wurde 133 M. cif. Hamburg gefordert.

Loko-Hafer behauptet. Termine fester.

Roggenmehl besser. Mais unverändert und still.

Rüböl in naher Lieferung ziemlich rege begehrt, wurde etwa 30 Pf. theurer bezahlt. Herbst dagegen war nicht besser. Petroleum behauptet

Spiritus konnte, im Gegensatz zu Getreide, eine anfängliche kleine Besserung nicht behaupten und schloß fast ganz wie gestern in matter Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 172,5 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 174,25—174,75 bez., per Mai-Juni 176—176,5 bez., per Juni-Juli 178—178,5 bez.. per Juli-August 180,25—180,75 bez., per September-Oktober 183,00—183,5 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 135—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5 M., russ. — M. ab Bahn u. Kahn bez., inländischer feiner — Mark frei Wagen und ab Bahn bez., mit Auswuchs — M., mittel — M., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 145,5—146 Mark bez., per Mai-Juni 146,5—146,75 bez., per Juni-Juli 147,5—147,25 bez., per Juli-August 148,5—148,75 bez., per Sept.-Oktober 150,25—150,75—150,5 bezahlt, per Okt.-Nov. — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 128—162 n. Qual., Lieferungsqualität 128 M., pomm. guter — bez.. schles. feiner — ab Bahn bez., preuß. mittel — bez., guter — Mark bez., russischer feiner — bez., gestern guter — ab Bahn bez., mittel — ab Bahn bez., per diesen Monat — M. ab Bahn bez., per April-Mai 129,25 bez., per Mai-Juni 130,25 nom., gestern — bez., per Juni-Juli 131,5 Mark nom., per Juli-August 133,5 nom. Durchschnittspreis — M. bez. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko u. per diesen Monat 21,25 M., per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 M., per diesen Monat 21, per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,8 bez., per diesen Monat 10,8 bez., per März-April —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per März-April — bez., per April-Mai 19,80 bez., per Mai-Juni 20,05 bez., per Juni-Juli 20,30 bez., per Juli-August 20,50 M. bez. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,25, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,00.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 62,4—62,7 bez., per Mai-Juni 62,4—62,7 Mark bez., per Sept.-Oktober 59,4 bez. Abgelaufene Anmeldungen — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — M., per diesen Monat 23,7 bez., per März-April und per April-Mai 23,7 M. bez., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Gek. —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,9—47,8 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per März-April 47,7—47,6 bez., per April-Mai 48,3—48,1 bez., per Mai-Juni 48,5—48,4 bez., per Juni-Juli 49,3—49,1 M. bez., per Juli-August 50—49,9 bez., per August-Septbr. 50,5 bez. — Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. März. Die Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet, unterlag dann bald in Folge von Realisationen einer kleinen Abschwächung, zeigte dann aber bis zum Schluß unveränderte Festigkeit. In dieser Beziehung waren auch heute die günstigen Tendenzmeldungen von den fremden Börsenplätzen nicht ohne Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen wieder ziemlich lebhaft und einige, besonders Bankwerthe, hatten sehr bedeutende Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich unverändert fest für heimische, solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas höher stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung nur vereinzelt belangreichere Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 2¼ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien abermals höher ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten bei lebhaftem Verkehr. Sehr belebt und höher waren Franzosen, auch Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen waren fester.

Von den fremden Fonds erscheinen russische Anleihen durch umfangreiche Realisationen etwas gedrückt, aber dennoch im Ganzen behauptet; ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener ziemlich lebhaft und etwas besser.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren recht fest; Diskonto-Kommandit-Antheile sehr lebhaft und höher, auch Deutsche, Darmstädter Bank etwas höher.

Industriepapiere fest und mäßig lebhaft. Montanwerthe wenig verändert, Dortmunder Union St.-Pr. schwächer.

Deutsche Bahnen zumeist behauptet und still.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,25 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,20 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3½	20,51 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,20 B
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,30 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	201,75 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,23 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,50 G
Oesterr. Banknoten	168,90 bz
Russ. Noten 100 R.	202,10 bz

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,90 G
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,75 bzG
do. do.	4	102,80 ebzG
Staats-Anleihe	4	101,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,20 bzG
do. do.	4	102,00 G
do. do.	3½	97,30 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,10 G
do.	4½	104,90 bz
do.	4	101,90 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102,25 G
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,50 G
do.	4	102,00 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,30 bz
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	94,40 G
do.	4	102,10 G
do.	4½	102,40 B
Posensche neue	4	101,75 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,40 G
do. do.	4	102,30 G
do. Neuldsch. II.	4	102,00 B
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,90 B
Pommersche	4	101,70 G
Posensche	4	101,70 bz
Preußische	4	
Rhein. u. Westf.	4	
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische	4	102,20 bz
Bayer. Anleihe	4	103,10 B
Brem. do. 1880	4	102,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	92,20 G
Sächs. do.	3	83,00 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	136,25 ebz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,90 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,40 bz
do. 35 Fl-Loose	—	224,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,30 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,70 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,60 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,50 ebzG
do. do. II. Abth.	5	112,50 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,40 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	27,00 bzG
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 bzB
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	131,15 bz
do. do.	7	119,00 G
Finnländ. Loose	—	48,00 B
Italienische Rente	5	94,10a94,20b
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	86,25 bzB
do. Papier-Rente	4⅕	67,50 bz
do. do.	5	80,70 B
do. Silber-Rente	4⅕	68,40 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	315,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,80 bzB
do. do. 1864	—	311,20 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,80 bzG
do. do. kleine	6	90,80 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	62,60a70 bz
do. Liquidat.	4	55,50 bz
Rum. mittel	8	111,00 bz
do. kleine	8	111,00 bz
do. St.-Obligat	6	103,70 ebzG
do. Staats-Obl.	5	99,50 G
Russ. Egl. Anl. 1822	5	89,50 bzG
do. do. 1862	5	90,10a20 bz
do. do. kleine	5	90,25 bz
do. kons. Anl. 1871	5	91,50 bz
do. do. kleine	5	91,50 bz
do. do. 1872	5	91,50 bz
do. do. 1873	5	91,50 bz
do. Anleihe 1877	5	95,25 bz
do. do. 1880	4	75,80a90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	58,75 bz
do. do. II	5	58,80a58,90bz
do. do. III.	5	58,50a60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,20 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	138,00 B
do do. 1866	5	134,25 bz
do. Boden-Kredit	5	88,40 bzB
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	79,90 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	104,00 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,20 B
do. Loose voll.	fr.	34,40 bzB
Ung. Goldrente	6	103,00 G
do. do.	4	77,20 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,90 G
do. Papierrente	5	74,90 bz
do. Loose	—	225,25 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,75 bzB

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf. rz 110	5	106,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	101,60 bz
do V. do. 100	4	93,75 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,30 G
do. do. do.	4½	103,00 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,80 G
Nordd. Grund.-K	5	100,75 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,90 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,30 B
do. III. V. u. VI. 100	5	101,10 G
do. II. rz. 110	4½	103,90 bzG
do. III. rz. 100	4½	100,60 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,60 G
do. II. rz 100	4	99,00 bzG
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,25 G
do. rz. 110	4½	110,60 bzG
do. rz. 100	4½	105,50 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	101,10 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,20 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A. G Cert.	4½	102,30 bzG
Schl Bod.-Kr. Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	108,50 B
do. do	4	100,10 bzG
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,50 bz
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	60,10 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	18,25 bzG
Berlin-Hamburg	—	430,40 bz
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	—	65,40 bz
Halle-Sor.-Gub.	—	50,10 ebzG
Mainz-Ludwgsh.	—	109,75 bz
Marnb.-Mlawka	—	82,20 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	195,25 bzB
Münst.-Enschede	—	10,10 bzB
Nordh.-Erf. gar.	—	49,90 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,80 G
Ostpr. Südbahn	—	106,25 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	103,20 bzG
Tilsit-Insterburg	—	25,00 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	46,60 bz
do. 2½ konv.	2½	34,50 bz
do.	—	29,90 bz
Werra-Bahn	—	102,50 bzG
Albrechtsbahn	—	32,00 bzG
Amst.-Rotterdam	—	154,00 bzB
Aussig-Teplitz	—	276,00 B
Baltisch gar.	—	56,70 B
Böh. Westb. gar.	—	130,30 bz
Dux-Bodenbach	—	151,00 bzG
Elis. Westb. gar.	—	97,90 bzB
Franz Jos.	—	86,90 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	126,80 bz
Gotthardb.	—	96,30 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,50 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	—	75,40 bzB
Lüttich-Limburg	—	12,60 bzG
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	320,50 bz
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	354,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,70 ebzG
Russ. Stsb. gar.	—	130,60 bz
Russ. Südb. gar.	—	60,10 bz
Schweiz. Unionsb.	—	51,00 bz
do. Westbahn	—	21,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	71,25 G
Vorarlberg gar.	—	81,60 G
War.-W. p S i M	—	233,00 bz
Angerm.-Schw.	—	45,60 G
Berl. Dresd. St. P	—	46,75 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	73,75 bz
Hall.-S.-Gub. „	—	116,50 bzG
Marienb Mlawka	—	117,00 bzG
Münst.-Enschede	—	24,30 bz
Nordh.-Erfurt „	—	114,75 bzG
Oberlausitzer „	—	79,50 bz
Oels-Gnesen „	—	76,10 bzG
Ostpr. Südb. „	—	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	101,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	102,10 G
Weimar-Gera „	—	72,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	146,00 bzG
do. do. B	—	146,00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4¾	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,60 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,90 B
do. VIII. Ser.	4½	104,00 G
do. IX. Ser.	5	103,80 bzG
Berlin-Anb. A. u. B.	4½	103,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,75 bzG
do. Lit. B.	4½	103,75 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,90 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	102,00 B
do. Lit. C neue	4	102,00 B
do. Lit. D neue	4½	104,00 bzB
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,80 G
do. Lit. H.	4½	103,80 G
do. Lit. I.	4½	103,80 G
do. Lit. K.	4½	103,75 G
do. de 1876	5	103,80 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,00 B
do. V. Em.	4	102,00 B
do. VI. Em.	4½	105,25 bzB
do. VII. Em.	4½	104,00 G
Hll.-S.-G St. A. B.	4½	104,00 G
do. Lit. C. g.	4½	104,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 bzB
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,60 G
do. do. 1875 1876	5	103,80 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,80 bzG
do. do. 1881	4	102,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 G
do. gar. Lit. E	3½	96,00 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	104,00 bz
do. Lit. G.	4½	104,00 bz
do. gar. 4% Lit. H.	4½	104,00 bz
do. Em. v. 1873	4	101,75 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,75 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	95,70 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,25 G
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,50 B
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	103,80 bzG
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,25 bzG
Aachen-Mastrichter	4	98,90 bz
Albrechtsbahn gar.	5	83,90 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	97,90 bzB
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,75 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,10 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	93,10 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,40 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	87,00 bzG
do. 1869er gar.	5	86,70 ebzG
do. 1872er gar.	5	87,00 ebzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 G
do. gar. II. Em.	5	85,20 G
do. gar. III. Em.	5	82,40 G
do. IV. Em.	5	81,30 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	392,30 G
do. do. gar. 1874 do.	3	389,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	106,00 bzG
do. II. Em.	5	106,00 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N B.)	5	87,00 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.		300,50 B
(Lomb.)	3	302,00 G
do. do. neue	3	
do. Obligat. gar.	5	103,40 bzG
Theißbahn	5	86,30 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,70 B
Ung. Nordostb. gar.	5	80,60 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,75 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	99,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,70 bzG
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,00 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,00 ebzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,75 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,90 bz
Brest-Grajewo	5	92,50 bzB
Chark.-Asow gar.	5	97,00 G
Chark.-Krement. g.	5	96,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,25 ebzG
Jelez-Orel gar.	5	96,50 G
Jelez-Woronesch g.	5	92,90 bz
Koslow-Woronschg	5	100,80 B
do. Obligationen	5	86,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,00 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	87,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,60 bz
do. kleine	5	102,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,70 bzG
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,10 bz
Mosco-Smolensk g.	5	98,00 bz
Orel-Griasy	5	84,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,60 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,75 bzB
Rybinsk-Bologoye	5	87,10 G
do. II. Em.	5	77,00 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	98,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	97,60 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,10 G
do. III. Em.	5	103,00 bz
do. VI. Em.	5	101,60 bzG
Zarskoe-Selo	5	65,00 bzB

Bank-Aktien.
Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	—	77,80 bzB
Berl. Kassenver.	5½	134,25 G
do. Handelsges.	7	128,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	—	93,75 bzG
Braunschw. Krdb	6	106,25 G
do. Hypothek.	—	83,10 bzG
Bresl. Disk.-Bank	—	93,90 bz
do. Wechslerb.	—	99,10 G
Danziger Privb.	9	123,40 bzB
Darmst. Bank	—	159,40 bz
do. Zettelbank	—	111,60 G
Deutsche Bank	9	155,00 bzG
do. Effekt. Hahn	—	129,75 G
do. Genossensch.	7½	130,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	—	93,30 bzG
Diskonto-Komm.	—	212,10 bz
Dresdener Bank	8	126,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	96,50 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	115,50 bzG
Goth. Grundkrdb	—	54,00 bz
do. do. neue 40%	—	72,50 B
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	128,00 bzG
Landw. B. Berlin	4	91,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	176,50 bzG
Leipz. Disk.	7	111,50 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	116,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	—	100,30 G
Meininger Kredit	—	97,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	—	92,90 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	—	98,10 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,89 bzG
Nordd. Bank	8½	[illegible]3,90 bz
Nordd. Grundkb.	—	46,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St	8¾	562,50 bz
Oldenb. Spar-B.	—	153,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	116,90 bz
Petersb. It. B.	—	94,80 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	65,50 ebzG
Posener Prov.	—	119,75 bzG
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,00 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	—	106,00 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	—	126,75 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	—	92,75 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	—	93,75 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	—	112,00 bzG
Reichsbank	6¼	146,50 bzB
Rostocker Bank	—	100,75 bzG
Sächsische Bank	5½	122,30 G
Schaffh. B.-Ver.	—	93,00 bzG
Schles. Bank-V.	5½	107,00 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	131,25 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	79,75 G
Weimar. Bk. konv.	—	92,25 bzG
Württ. Vereinsb.	—	128,25 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	79,00 B
Donnersm.-H.	—	61,70 bzG
Dortm. Union	—	23,75 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzG
Gelsenk. Bergw.	—	117,90 bz
Georg. Marienh.	—	70,00 G
do. Stamm-Pr.	—	86,90 B
Görl. Eisenbahnb.	—	162,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	—	204,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	130,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	96,10 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	60,00 bzB
Königin Marienb.	—	62,50 bzG
Lauchhammer	—	46,00 G
Laurahütte	—	113,00 bz
Luise Tiefbau	—	42,90 bz
Oberschl. E.-Bed.	—	58,50 bzG
Phönix Bergw.	—	87,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	36,00 bzB
Schering	—	172,00 bzB
Stolberg Zink	—	25,00 B
Westf. Drht.-Ind.	—	104,25 bz
Berl. Holz-Compt.	—	99,50 bz
do. Immob.-Ges.	—	83,00 bzB
do. Viehmarkt	—	46,10 bzG
Berzelius Bgwk.	—	101,50 bzB
Borussia, Bgwk.	—	126,25 bzG
Brauer. Königst.	—	84,60 bz
Bresl. Oelfabr.	—	
do. Straßenb.	—	135,30 bz
do. Wagg.-Fabr.	11	154,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,50 bz
Erdmannsd. Sp.	—	86,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	88,00 B
Inowr. Steinsalz	—	74,75 G
Körbisd. Zuckerf.	—	141,50 bzG
Marienh. Kotz	—	33,50 B
Masch. Wöhlert	—	1¼ B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	64,00 bzG
Redenhütte kons.	—	100,70 B
do. Oblig.	—	113,00 bzG
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	70,75 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.